www.bamberg.bund-naturschutz.de

Ausgabe April 2014

Dä Löömzoh

Die Zeitung der Kreisgruppe Bamberg

Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Blauer Planet:
Projekt Meeresschutz

Energie:
Keine Bad Bank für Konzerne

Ihr Bio-Fachmarkt 2x in Bamberg
Magazinstraße 2
Würzburger Straße 57 b

mit Bio-Bäckerei POSTLER die etwas andere Bäckerei Bio-Café

ebl Naturkost

In Ihrer Nähe

...bieten wir Ihnen eine große Auswahl guter Bio-Lebensmittel: gesund, lecker, im Einklang mit der Natur hergestellt und am liebsten aus regionaler Herkunft.

Denn Nähe schafft Sicherheit und Transparenz – für unsere Kunden und unsere Partner.

Bio-Bäckerei POSTLER die etwas andere Bäckerei

Gerne bedienen wir Sie auch in unseren Filialen:
Lange Str. 35 | Tel. 0951 / 21936
P+R Platz Heinrichsdamm | Tel. 0951 / 2082716

HMA
Herzog Max Apotheke
Bamberg
Homöopathie
Schüssler-Salze
Naturheilmittel Chinesische Medizin
Biokosmetik
Seminare
Friedrichstraße 6 0951-24463
www.herzogmaxapotheke.de

Carsharing im
info@oekobil.de
ökobil E.V.
Für alle, denen ein Auto zu viel und kein Auto zu wenig ist.
Informationen bei:
Georg Pelzer · Brennerstr. 52 · 96052 Bamberg
Tel.: 0951/297 68 07 · http://www.oekobil.de

Petra Friedrich
Staatl. geprüfte Technikerin (Hochbau)
Hemmerleinstr. 3, Rückgebäude
96050 Bamberg
Ökologische Altbausanierung
(t) 0951 203499 (h) 0160 6952999
(m) baupet@bnv-bamberg.de

Editorial

Ehrenamt - Schmutzamt

Ja, es wird überall gelobt und für eine lebendige Gesellschaft als unverzichtbar gesehen. Das Ehrenamt wird als so wichtig eingeschätzt, dass dafür Bürgerinnen und Bürger sogar Ehrenurkunden und staatliche Auszeichnungen erhalten.
Auch der BUND Naturschutz funktioniert nur durch ehrenamtliches Engagement, das in unserem Verein tausendfach geleistet wird. MdL Steffen Vogel hat in seinem „Gebet" im Bay. Landtag den BUND Naturschutz mit Schmutz gleichgesetzt und damit das ehrenamtliche Engagement unserer Mitglieder in unerträglicher Art und Weise verunglimpft. Es ist unverständlich, dass sich „Landesvater" Horst Seehofer davon nicht öffentlich distanziert. Teilt er am Ende diese Einstellung? Erstaunlich auch, dass sich kein Kleriker gegen diesen Missbrauch des „Gebets" gestellt hat. Wer ehrenamtliches Engagement in gut und böse teilt, in sauber und schmutzig, der spaltet die Gesellschaft. Eine Grundhaltung, auf der dann jede Form von Rassismus wunderbaren Nährboden findet.
Demokratie lebt vom Austausch der Argumente! Und wer keine hat, der wirft dann halt mit (Vogel-) Dreck!

Heinz Jung
Vorsitzender der Kreisgruppe Bamberg

Impressum

Herausgeber von Dä Löömzoh:
Bund Naturschutz in Bayern e.V.,
Kreisgruppe Bamberg,
Kapuzinerstr. 12, 96047 Bamberg

Bankverbindung:
Sparkasse Bamberg,
IBAN: DE70 7705 0000 0000 070300
BIC: BYLADEM1SKB

Verantwortlich i.S.d.P.:
Heinz Jung, 1. Vorsitzender

Redaktion: Christine Hertrich

Anzeigen: Christine Hertrich

Druck: Druckerei Safner, Priesendorf

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
Martin Bücker, Erich Spranger, Mareen Esmeier, Günter Ruppert, Dr. Dominik Weiß, Teresa Achatzy

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Layout: Wolfgang Hölzlein

Dä Löömzoh erscheint dreimal jährlich.

Für gewerbliche Anzeigen gilt unsere Anzeigenpreisliste, Stand 01/2013

Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzung von Artikeln vor.

Redaktionsschluss Löömzoh 2/2015: 15. Juni

Titelfoto: Gehörnte Mauerbiene (Osmia Cornuta) beim Pollensammeln auf einer Kirschblüte, Foto von Michael Luhn

Inhalt

Editorial	3
Impressum	3
Projekt Blauer Planet	4
Nationales Naturererbe	6
Naturschutz: Anspruch und Wirklichkeit	8
Keine Bad Bank für AKW	10
Kinder aktiv für Klimaschutz	10
Wildbienen	11
Termine	12
Einladung Mitgliederversammlung	12
Einladung bayerischer Naturschutztag	12

Dieser Ausgabe des Löömzoh liegen Aktionspostkarten der eon-Kampagne von ausgestrahlt.de sowie das Jahresprogramm der Kreisgruppe bei.

„Dä Loomzoh" ist auf 100% Recyclingpaier gedruckt.

Kurt Meier Umzüge
Gabelsbergerstr. 2 · 96050 Bamberg
Tel. 09 51 / 20 22 76
Nah- & Fernumzüge
Entrümpelungen · Kleintransporte

Holzspielzeug & Körbe
Anne-Rose Töppner
Bamberg
Kleberstr. 13
Tel. 0951/28705

e-mobilcenter OFR
Ihr kompetenter Partner in Elektromobilität
Jürgen Fleischmann, Heinz Behringer
Jägerstraße 12, 96114 Hirschaid
info@e-mobilcenter.de, www.e-mobilcenter.de

Bienengefährliche Bayer-Pestizide stoppen

Das Nervengift Thiacloprid ist äußerst schädlich für Bienen. Es ist u.a. in dem Schädlingsbekämpfungsmittel Lizetan von Bayer enthalten. Die deutsche Zulassungsbehörde hat das Pestizid jedoch als „bienenungefährlich" eingestuft. Eine aktuelle Studie zeigt jedoch: Auch wenn das Nervengift nicht unmittelbar tödlich auf Bienen wirkt, wird trotzdem ihr Orientierungssinn so geschädigt, dass sie nicht mehr zum Bienenstock zurück finden und dadurch letztlich sterben. Außerdem können geschädigte Bienen nicht mehr miteinander kommunizieren.

Helfen auch Sie unseren Bienen! Schreiben Sie an Bayer und fordern Sie den Konzern auf, Thiacloprid vom Markt zu nehmen: Stoppt bienengefährdende Pestizide! Online können Sie sich an der Kampgange des BUND beteiligen und hier unterschreiben:
www.bund.net/aktiv_werden/aktionen/bayer_stopp_bienengefaehrdende_pestizide

Suppenplantage
leckere frische Süppchen
in bio und/oder regional
Mo bis Fr 11 – 17 Uhr
direkt in der Suppenplantage
oder per
Suppenkurier
wir liefern im wöchentlichen Rhythmus zu festen Terminen an vereinbarte Orte
Suppenplantage ~ Schranne 7 ~ Bamberg
www.suppenplantage.de info@suppenplantage.de
Inhaberin: Manuela Arndt ~ Kontakt: 0160 – 966 32 721

MUSSÄROL
Bamberger Kräutergärtnerei
Gewürz- und Teekräuter
Duft- und Aromapflanzen
gentechnikfreies Ökosaatgut
Biopflanzenerde ohne Torf
Direktverkauf ab Gärtnerei: April - Oktober
Mi: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr
Fr: 10.00 Uhr - 18.00 Uhr
Sa: 9.00 Uhr - 14.00 Uhr
Kräuter- und Gärtnerstadtführungen zu Fuß oder per Rad!
Dipl. Ing. (FH) Gertrud Leumer
Nürnberger Str. 86, 96050 Bamberg
Fon: 0951-22023, www.biokraeuter.info
Produkte aus kontrolliert biologischem Anbau Naturland

Unsere Meere – Grundlage

Fast Dreiviertel unseres Planeten sind von Wasser bedeckt; somit bieten die Ozeane den größten Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Doch auch für unser Klima spielen die Meere eine entscheidende Rolle!

Phytoplankton, das im Meer lebt, ist für die Produktion von 50 – 80% des atmosphärischen Sauerstoffs verantwortlich. Ebenso dienen die Ozeane als größte CO_2 – und Wärmespeicher der Erde, sodass sie enorm wichtig sind, vor allem in Zeiten des Klimawandels. Unsere Ozeane sind die Nahrungsgrundlage für eine Milliarde Menschen, wobei vor allem Menschen in Entwicklungsländern von der Eiweißzufuhr des Fischfangs abhängig sind. Alle Quellen und Flüsse führen letztendlich ins Meer. Ozeane und Flüsse sind eng miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig. Damit sind auch wir „Binnenländler" hier in Franken für den Zustand der Meere mitverantwortlich.
Und der Zustand unserer Ozeane ist mehr als kritisch, das ist nicht zu bestreiten!

Vermüllung der Ozeane

Mittlerweile schwimmen riesige Müllstrudel in den Weltmeeren, da ca. 80% des weltweiten Mülls über die Flüsse ins Meer gelangen. Tiere verenden daran elend, da sie Plastikteile für Nahrung halten und diese den Magendarm-Trakt verstopfen. Auch verheddern sich viele Meeresbewohner in Geisternetzen oder Plastikteilen und ertrinken bzw. ersticken. Doch nicht nur die Meeresbewohner betrifft dieses große Problem. In vielen Kosmetikartikeln befindet sich Mikroplastik, welches über die Flüsse ins Meer kommt. Somit gelangt das Mikroplastik sowohl ins Grundwasser, als auch in die Nahrungskette, an deren Ende der Mensch steht.
Doch jeder Einzelne kann gegen diese Vermüllung unseres Planeten etwas tun. In verschiedenen Ländern sind Plastiktüten mittlerweile verboten, in Deutschland leider noch nicht. Man kann jedoch immer einen Stoffbeutel oder Korb zum Einkaufen mitnehmen und sich die Lebensmittel, oder Kleidung dort hineinlegen lassen. Auch gibt es jedes Jahr Müllsammelaktionen an Flüssen und Bächen in ganz Deutschland. In der Region Bamberg organisiert das Flussparadies Franken jährlich zum Tag des Wassers am 22. März die Aktion „Mein Main muss sauber sein". Daran kann sich jeder beteiligen und mit sammeln!

Nützliche Links:

Fisch – Einkaufsratgeber:
www.greenpeace.de/themen/meere/fischerei/neuer-einkaufsratgeber-fisch

Meeresschutz Infos:
www.bund.net/themen_und_projekte/meeresschutz
www.greenpeace.de/themen/meere

Überfischung

Der stetig wachsende Hunger der Weltbevölkerung nach Fisch stellt ein großes Problem dar. Für den Fischfang sind immer intensivere Fischereimethoden und überdimensionale Fanggeräte im Einsatz. Riesige Netze fischen mit Hilfe von Echolotung ganze Schwärme aus dem Meer und jede Menge Beifang, der meist mehr tot als lebendig wieder zurück ins Wasser gekippt wird. Das lässt ganze Fischbestände zusammenbrechen, Arten sterben und Ökosysteme verändern. Experten gehen davon aus, dass es 2048 keine Speisefischbestände mehr im Meer gibt, wodurch alle Ökosysteme der Ozeane drohen zusammen zu brechen.
Damit das Meer jedoch in seiner Artenviel-

des Lebens

Blauer Planet
MEERESSCHUTZ
Von der Quelle bis zum Ozean – Meeresschutz beginnt vor der Haustür

falt weiterhin bestehen kann und Menschen ihrer Existenz nicht mehr beraubt werden, müssen wir Konsumenten handeln und versuchen diese extreme Überfischung einzudämmen. Ein Lösungsansatz ist, weniger Fisch zu essen und diesen als Delikatesse zu betrachten. Ebenso sollte man nur nachhaltig gefangenen Fisch nach dem Fischratgeber kaufen (siehe Kasten). Politisch gesehen müssen großflächige Meeresschutzgebiete angelegt werden und das Fischereimanagement grundlegend reformiert werden.

Verschmutzung

Eine andere Ursache des Artensterbens und der genetischen Veränderung von Lebewesen, ist die Verschmutzung des Grundwassers. Durch Überdüngung und den Einsatz von Kunstdünger in der Landwirtschaft gelangen übermäßige Nährstoffeinträge von Feldern über das Grundwasser in die Flüsse und letztendlich ins Meer. Dafür sind die Industrialisierung der Landwirtschaft und die stetig wachsende Produktion von Fleisch– und Milchprodukten verantwortlich. Der im Dünger enthaltene Stickstoff und Phosphor führt im Meer zu Algenblüten. Diese haben Sauerstoff – Mangel und damit die Entstehung sog. toter Zonen zu Folge. Ebenfalls reichern sich Mikroalgen in Tieren an, welche zum Teil giftig sind und schwere Nervenschädigungen hervorrufen können! Aus diesen Gründen ist eine Agrarreform in Deutschland dringend nötig. Wir Konsumenten können diese Verschmutzung durch weniger Verbrauch von Tierprodukten etwas eindämmen.

Kontakt zum Projekt:
Wenn Sie Interesse an dem Projekt haben:
Jan Ebert, Umweltpädagoge
Tel.: 09571/739346
Mobil: 0171/1259964
E-Mail: jan.ebert71@gmx.de

Projekt „Blauer Planet“

Zu diesen drei großen Themefeldern bietet der Bund Naturschutz Bamberg das Umweltbildungsprojekt „Blauer Planet – von der Quelle bis zum Ozean“ an. Ziele dieses Projekts, das sich schwerpunktmäßig an Kinder und Jugendliche richtet, sind meeresökologische Zusammenhänge und die Abhängigkeit allen Lebens von unseren Ozeanen zu erkennen. Auch soll der Zusammenhang zwischen uns BinnenlandbewohnerInnen und dem Meer hervorgehoben werden. Mit dem Projekt gehen wir in Schulklassen oder zu Kinder- und Jugendgruppen. Die Teilnehmer/innen erarbeiten sich dabei die einzelnen Themen selbst, können so eigene Schlüsse ziehen und sich ökologische Zusammenhänge erschließen.

Teresa Achatzy

Team des Projekts „Blauer Planet“

Gute Nachrichten für den Moorfrosch: 330ha Hauptsmoorwald sollen Nationales Naturerbe werden

Moorfrosch, Quelle: Stefan Wöhrmann, fotocommunity.de

Moorfrosch, Gelbbauchunke und Kammmolch werden sich freuen: Das von der US-Army als Local Training Area (LTA) genutzte naturnahe Waldgebiet östlich der A73 bleibt als Nationales Naturerbe erhalten – wenn es der Haushaltsausschuss des Bundestages in diesen Wochen so beschließt.

Diese erfreuliche Entwicklung war nicht von Anfang an zu erwarten. Kurz nachdem bekannt wurde, dass sich die US Army aus dem Gebiet zurück ziehen würde, gab es Bestrebungen, das derzeit noch gemeindefreie Gebiet zu einem 80ha großen interkommunalen Gewerbegebiet auszubauen – mitten im Hauptsmoorwald. Dazu wollten sich die Anliegergemeinden Memmelsdorf, Litzendorf, Strullendorf und Bamberg in einem Zweckverband zusammenschließen. Doch so weit ist es nicht gekommen. Der Besitzer der Flächen, die bundeseigene Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), gab bekannt, dass 330ha der Fläche als Nationales Naturerbe (NNE) ausgewiesen werden und somit als Naturflächen gesichert bleiben.

Im Koalitionsvertrag von 2013 hat sich die aktuelle Bundesregierung darauf geeinigt, bundesweit 30.000ha Naturflächen dem Nationalen Naturerbe zuzuführen. Die meisten dieser Flächen sind – wie die LTA im Hauptsmoorwald – ehemalige Militärflächen und als solche bereits im Besitz des Bundes. Die Sicherung dieser wertvollen Biotope ist Teil der „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt". Somit nimmt der Bund seine Verantwortung für unser Naturerbe vorbildlich wahr.

Bamberg plant weiterhin großes Gewerbegebiet

So erfreulich die Entwicklung im Hauptsmoorwald östlich der Autobahn ist, so bedrohlich sehen die Planungen der Stadt Bamberg westlich davon aus. Die Stadt plant auf den Flächen des ehemaligen Schießplatzes an der Armeestraße und der Muna sowie angrenzenden Waldflächen ein 206ha großes Gewerbegebiet mit dem schönen Namen „Gewerbepark Geisfelder Straße". Die Ausmaße sind gigantisch, wie im Stadtentwicklungskonzept (SEK 2014) im Internet zu sehen ist. Wie im Übersichtsplan zu erkennen, umfasst das Gebiet nicht nur die Muna und den Schießplatz, sondern verleibt sich noch großzügig angrenzende Flächen des Staatsforstes mit ein.

Gewerbepark Geisfelder Straße im Stadtentwicklungskonzept 2014

Von diesen rücksichtslosen Planungen alarmiert, erstellten Experten des BN und der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg ein ökologisches Gutachten über Flora und Fauna auf dem Schießplatz, mit dem sie bei der Regierung von Oberfranken den Antrag auf Ausweisung eines Naturschutzgebietes stellten. Daraufhin lud die Regierung die Antragsteller sowie Vertreter der

Stadtentwicklungskonzept 2014, Quelle: Stadt Bamberg

Stadt Bamberg und der Höheren Naturschutzbehörde zu einem Gesprächstermin ein. Bei diesem Termin wurde vom Büro HabiTat ein von der Stadt in Auftrag gegebenes ökologisches Gutachten vorgestellt, das den besonderen, überregionalen ökologischen Wert des Schießplatzes und großer Teile der Muna bestätigte. Die hohe Schutzwürdigkeit des Schießplatzes wurde von keiner Seite bezweifelt, die Schutzbedürftigkeit hingegen schon, da das Gebiet derzeit nicht öffentlich zugänglich und noch nicht per Bebauungsplan offiziell im Bestand bedroht ist. Aus Sicht der Regierung von Oberfranken ist die Schutzbedürftigkeit (also die konkrete Bedrohung) des Gebietes eine Voraussetzung für die Ausweisung eines Naturschutzgebietes. Dieses Kriterium gab es früher so nicht, und seine rechtliche Relevanz darf angezweifelt werden. Sobald sich an der Sachlage etwas ändert und die konkrete Bedrohung sich deutlicher abzeichnet, wird der BN wieder bei der Regierung vorstellig werden.

Biodiversitätsstrategie mit Leben füllen

Während sich die Stadt Bamberg bei der städtebaulichen Gestaltung der Kasernen- und Housing-Area sehr transparent und öffentlichkeitswirksam gibt, verlaufen die Planungen von Gewerbegebieten auf den Flächen des Schießplatzes und der Muna eher im Verborgenen. Nur manchmal blitzen Meldungen in den Medien auf wie:

„200 Hektar Gewerbepark Geisfelder Straße geplant"
„Schaeffler an Muna interessiert"
„Neubau der JVA auf dem Schießplatz"

Das Umweltamt der Stadt Bamberg hat 2014 eine „Biodiversitätsstrategie – Bamberger Strategie für Biologische Vielfalt" herausgegeben. Dieses ist im Zusammenhang mit der „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt" und dem „Biodiversitätsprogramm Bayern 2030" zu sehen. Diese Programme haben auf allen Ebenen das Ziel, die Artenvielfalt zu erhalten und gegebenenfalls wieder zu erhöhen.

Tagtäglich sterben auf der Welt etwa 100 Tier- und Pflanzenarten aus. Das passiert nicht nur am Amazonas oder auf Borneo, sondern auch hier, mitten in Europa. Die Ursache ist meist dieselbe: Zerstörung der natürlichen Lebensräume.
Im Geleitwort der auf dem Papier vorbildlichen Bamberger Biodiversitätsstrategie bekennt OB Andreas Starke: „Der Erhalt der Artenvielfalt gehört neben dem Klimaschutz zu den wichtigsten ökologischen Aufgaben der öffentlichen Hand."

Wir werden ihn bei Gelegenheit daran erinnern.

Martin Bücker

Purpurbär

Foto: Martin Bücker

Tätigkeitsbereiche
- Restauration historischer Fenster und Türen
- Fertigung von Isolierglas-, Verbund- und Kastenfenstern für Alt- und Neubau
- Energetische Verbesserung des Fensterbestandes
- Ausführung aller Reparaturarbeiten im Holz- und Glasbereich

AAS
GLASEREI FENSTERBAU
Hegelstr. 20a, 96052 Bamberg, Tel. 0951/31062,
Fax: 0951/36279, E-Mail: info@aas-fensterbau.de,
Internet: www.aas-fensterbau.de

Anspruch und Wirklichkeit im Naturschutz

Beobachtungen über den Umgang mit unserer Natur

Eine Vielzahl von Broschüren, Faltblättern und Anschreiben an Behörden betreffen den Naturschutz. Diese sind von fachkundigen Personen verfasst, denen es ein Anliegen ist, die Natur zu erhalten, unsere Landschaft abwechslungsreicher zu machen, den Tieren und Pflanzen einen Lebensraum zu geben und uns Menschen eine Umwelt zu schaffen, die als schön empfunden wird. Es gibt vielfältige Broschüren über Hecken, Wiesen, Wälder und übergreifende Themen. Neben dem Aufenthalt in der Natur selbst kann man durch die Beschäftigung mit solchen Informationen viel über die Vernetzung in der Natur erfahren. Leider muss festgestellt werden, dass auf der einen Seite ein vielseitiges Wissen über Naturvorgänge besteht, aber die Umsetzung dieses Wissens z.B. bei der Landschafts-, Gehölz- oder Heckenpflege nur sehr unzureichend stattfindet. Ich werde an einigen Beispielen darlegen, wie Naturschutz hier praktiziert werden müsste und wie die Realität aussieht.

„Saubere" Wege und Waldränder

Beginnen wir bei der Pflege entlang von Fahrwegen aller Art. Früher war jene darauf ausgerichtet, die Straßen und Wege frei von Bewuchs und hineinragenden Ästen zu halten. Heute jedoch wird im Übermaß „gepflegt", wichtige Lebensräume und Nahrungsangebote werden dabei in großem Maße zerstört. Selbst die Ränder vieler Waldwege werden inzwischen gnadenlos bis hin zu den großen Bäumen „abrasiert", ohne sich auch nur im geringsten Gedanken zu machen, um welch sensiblen Bereich der Tier – und Pflanzenwelt es sich hier handelt. Der Waldrand bildet mit seinem Krautsaum, seinen Hecken und jungen Bäumen ein komplexes Biotopsystem und hat für die Fauna große Bedeutung.

Heckenzerstörung

Auch Hecken an Straßen, selbst wenn diese kaum befahren werden, werden oft im Übermaß zurück gestutzt. Hierbei sollten sich die ausführenden Arbeiter bzw. deren Vorgesetzte an das „Lichtraumprofil" halten, was bei geraden Straßenverläufen mehr als ausreichend ist, um die Verkehrssicherheit zu gewährten. Dieses Lichtraumprofil schreibt vor, dass bis 1,5 m Abstand neben der Straße und bis 4,5 m in der Höhe der Raum frei von Bewuchs sein sollte. Selbst bei geradem Straßenverlauf wird diese Vorgabe meist weit überschritten. Nicht selten wird bis 5 oder 6 m neben der Straße die Natur regelrecht „plattgemacht". Einstige Großhecken, die sich weit außerhalb dieses Lichtraumprofils befanden, wurden so ausgedünnt, dass sie nur noch ein Zerrbild ihrer selbst sind und kaum mehr als Brutstätte oder Deckung für Tiere taugen.

Sinnvolle Empfehlungen

Ein Schreiben des Landratsamtes Bamberg vom Oktober 2013 an alle maßgeblichen Stellen legt klar dar, wie ordnungsgemäß gepflegt werden soll. Ich zitiere: „Bei der Pflege und Nutzung sind immer nur Abschnitte einer Hecke auf Stock zu setzen (ca. 1 Hand breit über dem Boden abschneiden). Alle drei bis vier Jahre sollte höchstens ein Drittel der Hecke gepflegt werden, wobei einzelne Abschnitte eine Länge von 30 m nicht überschreiten sollten. Große Bäume wie Eichen, Feldahorn,

GEORG LUNZ
Malermeister & Baubiologe
Handwerksbetrieb für gesundes Bauen & Wohnen

- Malerarbeiten aller Art
- Lehm- u. Kalkputze
- Wandlasuren
- Trockenbau
- Wärmedämmung
- Fassadendämmung
- Schimmelsanierung
- Bodenbeläge

Geisfelder Straße 8, 96123 Litzendorf
Tel.: 0 95 05 / 61 73. Fax: 0 95 05 / 95 01

ARCHITEKTURBÜRO TRYKOWSKI

Passivhaus
Ökologisches Bauen
Nullenergiehaus
Energetische Modernisierung

Energieberatung
Design
Planung
Projektleitung
Schlüsselfertiges Bauen

PASSIVHAUS SEIT 1997

Architekturbüro Trykowski Dipl. Ing. TU Lonnershof 2 96158 Frensdorf
Tel.: 09502 8080 Fax.: 7298 info@trykowski.de www.passivhaus-design.de

Fotos: Günter Ruppert

Waldweg Burgholz

Kahlschlag an der Rauhen Ebrach

Obst- und Nussbäume sind wegen ihrer geringen Ausschlagfähigkeit als Überhälter zu erhalten. (…) Ein Rückschnitt auf der gesamten Länge der Hecke würde eine Zerstörung der Rückzugsräume von Kleinsäugern, Vögeln und Niederwild bedeuten. Auch für Imker und ihre Bienen sind die blühenden Hecken im Frühjahr ein unverzichtbares Futterreservoir!"

Katastrophale Praxis

Tatsächlich jedoch ist offensichtlich, dass sich Pflegedienste (Bauamt, Kreisbauhöfe, Gemeinden oder Landwirte) kaum an diese Vorgaben halten. Anfragen oder Beschwerden bei den Verantwortlichen führen praktisch zu keinem Ergebnis. Gegenüber der wehrlosen Tier- und Pflanzenwelt herrscht eine unglaubliche Rücksichts- und Gedankenlosigkeit. Warum ist diese Entwicklung eingetreten? Mit Sicherheit hat die zunehmende Technisierung einen großen Anteil daran. Mit immer größeren Maschinen, kann immer schneller kilometerweit die Natur verstümmelt, gekürzt, zerfetzt und kahlgemacht werden. Die Schneise der Zerstörung wird dem Menschen, der die Maschine bedient, nicht einmal bewusst werden. Er sieht nicht die verletzten oder getöteten Igel, die Vielzahl von Kleintieren oder geschützten Pflanzen, die dieser „Pflege" zum Opfer fallen.

Durch all diese Maßnahmen wird die naturferne Haltung des modernen Menschen noch verstärkt. Eine nicht gemähte Wiese wird so als schlampig wahrgenommen. Eine etwas größere Hecke wird als „Wildwuchs" angesehen, den man gefälligst in Form zu bringen habe. Nur ein ganz kleiner Teil unserer Mitbürger bekommt überhaupt noch mit, welch unglaublicher Vernichtungsfeldzug gegen die Natur mit Hilfe der Pflegebürokratie geführt wird. Das ist alles sehr traurig, und groß ist die Hilflosigkeit des Naturfreundes, der diesem Treiben zusehen muss. Wir können nur daran arbeiten, dass irgendwann ein Sinneswandel eintreten wird!

Günter Ruppert
1. Vorsitzender Ortsgruppe Buttenheim

Gut zum Fuß – gut zur Umwelt !

SCHUH-LECHNER
... natürlich bequem !

Bei uns erhalten Sie

Bundgaard (jetzt **bis Gr. 41**) + Va Bene + Think + Ganter + Loint's + Wesenjak + Hartjes + Highlander + trippen u.v.m.

BA - JOSEPHSTR. 9 (Nähe Luitpoldstr.)
Mo – Fr 9.30 – 18.30 h Sa 9.30 – 14 (16) h Tel 0951/201266
Bus 5 min Luitpold-Eck **Bahnhof** 5 min **P** im Hof

Wir zahlen nicht für Euren Müll

Keine Bad Bank für AKW

Zuerst klang es wie eine gute Nachricht: Der Energieversorger Eon, größter deutscher Energiekonzern, will seine alten Kohle– und Atomkraftwerke in eine Art »Bad Bank« abschieben und mit der so erleichterten und aufgemöbelten Gesellschaft zukünftig nur noch auf Netze, Erneuerbare Energien und Dienstleistungen setzen. Eon hat erkannt, dass die Zukunft nicht in fossil-nuklearen Kraftwerken liegt.
Doch die Aufteilung beschleunigt nicht den Ausstieg, vielmehr soll sie dem Unternehmen ermöglichen, sich vor den Folgekosten der Atomkraft zu drücken. Die Ausgliederung der Dreckstrom-Produktion unter neuem Namen führt nicht dazu, dass Eon-Kunden weniger schmutzige Energie ins Haus geliefert bekommen. Denn die wird der dann angeblich grüne Konzern weiter bei dem neuen Schwester-Unternehmen einkaufen.
Doch es ist abzusehen, dass Eon in Zukunft nicht mehr für die Kosten zur Verantwortung gezogen werden kann, die beim Abriss von Atomkraftwerken und der Lagerung des Atommülls anfallen. Die dafür gebildeten - aber bei weitem nicht ausreichenden – Rückstellungen gehen zusammen mit den AKW an das neue Unternehmen über. Da diese Rückstellungen aber beispielsweise in Kohlekraftwerken investiert sind, die angesichts des Booms der Erneuerbaren Energien immer weniger profitabel sind, drohen selbst diese viel zu geringen Rücklagesummen verloren zu gehen. Irgendwann wird das neue Unternehmen zahlungsunfähig und der Staat muss einspringen, während der von den Altlasten befreite Eon-Konzern munter weiter Gewinne einfahren kann.
So fordern wir vom BUND die Bundesregierung zum raschen Handeln auf. Sie darf nicht zulassen, dass sich ein wesentlicher Teil des Konzerns von der Verantwortung für die Ewigkeitslasten der Atomenergie befreit. Die Rückstellungen der Konzerne müssen so schnell wie möglich in einen öffentlich-rechtlichen Fonds überführt werden.

Satire-Postkarten von ausgestrahlt
Bringen Sie doch mit der diesem Heft beiliegenden Postkarte mit der gefälschten Eon-Anzeige Freunde zum Nachdenken und Schmunzeln. Besonders sinnvoll ist es die Postkarte an Bekannte zu schicken, die immer noch Eon-Kunde sind. Vielleicht mit einem kleinen Hinweis auf die Möglichkeit zum Anbieterwechsel. Infos hierzu finden Sie auf der Homepage des BN Bamberg unter „Energiewende" / „Stromwechsel".

Erich Spranger

Erneuerbare Energien
- seit über 25 Jahren!
Planung - Installation - Service - Kundendienst
Energiesparende Heizungen
mit Pellet, Stückholz oder Wärmepumpe
Solarthermie - Solarwärme
Heizungsunterstützung
Photovoltaik - eigener Strom
- billiger als von Ihrem Energieversorger
- Stromspeicher
Kraft-Wärme-Kopplung
stromerzeugende Heizungen
EBITSCH
energietechnik
Zapfendorf - 09547 / 87050 - www.ebitsch-energietechnik.de

Kinder aktiv für Klimaschutz

Bereits im Frühjahr letzten Jahres fand im Rahmen von „Plant for the Planet" eine erfolgreiche Baumpflanzaktion in Bamberg statt. Angeregt durch Norbert Engel von „mabuhay Kinderhilfe Philippinen" pflanzten 30 Schülerinnen und Schüler der Klasse 9b der Graf-Stauffenberg-Realschule im Hauptsmoorwald insgesamt 1 000 Bäume. Von Anfang war geplant, während der Regenzeit diese Aktion auch auf der philippinischen Insel Mindoro durchzuführen. Dort sind wegen der Abholzung vieler Landstriche Aufforstungen überlebenswichtig.
Am 26. Oktober 2014 machten sich auf Mindoro von mabuhay geförderte Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern an die Arbeit und pflanzten 450 junge Bäume entlang der Straße zu ihrem Heimatort Mansalay. Die Bäume sollen helfen, die fort-

Der Deal mit den Wildbienen

Rote Mauerbiene

Jonas Rauser, fotocommunity.de

Neues über die Bestäubung von Obstbaumblüten durch Wildbienen konnten am 20. Februar die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Vortrags der Ortsgruppe Buttenheim erfahren.
Als Referent des Abends informierte Franz Proksch zunächst über die aktuelle Situation der Wildbienen in Deutschland. Es gibt in unserem Land 560 Wildbienenarten, von denen jedoch fast die Hälfte auf der Roten Liste steht und als gefährdet gilt. Um dieser verhängnisvollen Entwicklung entgegenzuwirken, plädierte der Referent eindringlich für mehr Mut zum „wilden Garten". Zumindest einen Teil des Gartens könne jeder ohne viel Mühe in eine „Paradiesecke" für die kleinen Mitgeschöpfe umwandeln.

Die „Rote Mauerbiene" und die „Gehörnte Mauerbiene"

Nach dieser Einführung erfuhren die Zuhörer zahlreiche Details über den Lebensrhythmus der solitär lebenden „Roten Mauerbiene" und der „Gehörnten Mauerbiene". Deren Friedfertigkeit, gepaart mit enormem Fleiß beim Pollensammeln - 1 Biene besucht bis zu 5000 Obstbaumblüten pro Tag- und die Bereitschaft, angebotene Nisthilfen anzunehmen, mache sie für uns Menschen zu einem wertvollen Partner bei der Obstbaumblütenbestäubung.
Anschaulich schilderte Franz Proksch die einzelnen Entwicklungsstadien von der Eiablage in den Monaten April/Mai bis zum Schlüpfen der Bienen aus den Kokons im darauffolgenden Frühjahr.

Keine Chancen für Parasiten durch neuartige Nisthilfen

Anhand von Nistblöcken konnten die Zuhörer dann einen Blick in das Innere der Niströhren machen. Der Referent vermochte überzeugend darzulegen, weshalb die meisten selbst gebastelten oder im Handel erhältlichen Wildbienennisthilfen nach 2 bis 3 Jahren zunehmend von Parasiten befallen und deshalb von Wildbienen nicht mehr angenommen werden. Aus den neuartigen Nisthilfen, die Herr Proksch zeigte, könne man hingegen die Kokons ab September problemlos herausnehmen und die Niströhren reinigen, sodass die Verluste durch Parasiten unbedeutend seien. Franz Proksch bezeichnete diese Art von Nistblöcken als zukunftsweisendes Modell, mit dem sich nach dem Motto „Wir helfen den Mauerbienen – die Mauerbienen helfen uns" die zunehmend schwieriger werdende Situation der Mauerbienen deutlich verbessern lasse.
Das Interesse der Zuhörer an der Wildbienenthematik war unerwartet groß. Erfreulich war die vorhandene Bereitschaft, Naturschutz und Eigeninteresse in der geschilderten Weise miteinander zu verknüpfen. Ein gelungener Abend!

Dr. Dominik Weiß
Stellvertr. Vorsitzender – Ortsgr. Buttenheim

Nistblöcke für Mauerbienen können Sie hier bestellen: www.bienenhotel.de

schreitende Bodenerosion aufzuhalten. Vorangegangen war schon ein hartes Stück Arbeit, da für alle Bäume Schutzvorrichtungen aus Holz gebaut werden mussten. Während der Trockenzeit werden die Bäume nun von den Schulkindern gegossen. Das Ziel der Schule ist, bis Ende des Jahres 5.000 Bäume zu pflanzen und damit so viele abgeholzte Gebiete der Stadt wieder aufzuforsten. Da diese eine Schule allein nicht schaffen kann, wurde begonnen, Netzwerke unter den Schulen Mansalays zu bilden.
Die Kosten für die Aktion in Bamberg und auf den Philippinen betragen je rund 1.000 Euro. Da mabuhay selbst von Spenden lebt, sucht Norbert Engel weiter Spender, die die Aktion unterstützen. Jeder Betrag ist dabei willkommen. Wer einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz leisten möchte, kann eine Spende unter dem Stichwort „Plant for the Planet" auf das mabuhay-Konto bei der LIGA Bamberg zu überweisen.
IBAN: DE64 7509 0300 0009 0091 08.
Weitere Informationen über die Aktion unter www.mabuhay-kinderhilfe.de

Norbert Engel

Das Projekt „Plant for the Planet"

Ist eine Schülerinitiative, die 2007 von dem damals neunjährigen Schüler Felix Finkenbein aus Starnberg ins Leben gerufen wurde. Nach seiner Vision sollten Kinder in jedem Land 1 Million Bäume pflanzen. Die Idee der Initiative entwickelte sich bald zu einer weltweiten Bewegung, an der sich mittlerweile Kinder und Jugendliche aus 93 Ländern beteiligen. Ziel des Projektes ist es, ein Bewusstsein für globale Klimagerechtigkeit zu schaffen und den Klimawandel durch Baumpflanzaktionen aktiv zu bekämpfen. www.plant-for-the-planet.org

Foto: Bildquelle: Norbert Engel

INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Landesverband Bayern des BUND
Kreisgruppe Bamberg
Kapuzinerstraße 12
96047 Bamberg
Tel: 0951/5190611
Fax: 0951/5190610
bamberg@bund-naturschutz.de
www.bamberg.bund-naturschutz.de
www.erlebniswildnis.de

Spendenkonto Kontonummer 70 300
Sparkasse Bamberg BLZ 770 500 00

Hiermit ergeht satzungsgemäß an alle Mitglieder der Kreisgruppe Bamberg des BUND Naturschutz in Bayern e.V. die

Einladung zur Jahresmitgliederversammlung

am Donnerstag, 11. Juni 2015 um 19.00 Uhr

Ort: Heinrichssaal, Kleberstraße 28, 96047 Bamberg

Klimawandel konkret
Vortrag zum aktuellen Stand der Klimaforschung und den Auswirkungen des Klimawandels in Franken und weltweit.

Referent: Dr. habil. Johannes Lüers, Klimatologe an der Uni Bayreuth
Im Anschluss an den Vortrag findet die Jahresmitgliederversammlung statt.

Tagesordnung

1. Jahresbericht des Vorstands
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Entlastung des Vorstands
4. Ehrungen
5. Aussprache, Anträge, Sonstiges

Mit freundlichen Grüßen
Heinz Jung, Vorsitzender
der Kreisgruppe Bamberg

Termine

Samstag, 18.4.2015
TTIP Aktionstag
Aktionen in der Bamberger Innenstadt sowie Demo in Nürnberg, Treffpunkt: 11.00 Jakobsplatz, Veranstalter: u.a. BUND Naturschutz in Bayern e.V., DGB Mittelfranken, Slow Food

Sonntag, 19.4.2015
Hain mit allen Sinnen erleben
Spielerische Naturführung für Familien
Treffpunkt: 14.00 Uhr am Bootshaus im Hain
Leitung: Christoph Diedicke
Teilnahmebeitrag: 5 €, Kinder 3 €

Samstag, 25.4.- bis Sonntag 26.4.2015
Delegiertenversammlung des BUND Naturschutz in Bayern e.V., Konzert- und Kongresshalle Bamberg

Sonntag, 10.5.2015
Wiesen und Wälder am Albtrauf bei Pünzendorf
Naturkundliche Wanderung
Treffpunkt 14.00 Uhr am Wandererparkplatz östlich von Pünzendorf.
Leitung: AK Artenschutz

Sonntag, 10.5.2015
„Mama mia" – Kräuterspaziergang zum Muttertag
Treffpunkt: 14.00 Uhr Gaustadt, Breitäckerstr. Richtung Rothofer Weg
Leitung: Nora Pfeil, Kräuterpädagogin
Teilnahmebeitrag: 5 €, Kinder 3 €

Sonntag, 17.5.2015
Wiesenschmaus Outdoorkochaktion rund um Kräuter und Wildgemüse
Treffpunkt: Wird bei Anmeldung bekannt gegeben.
Leitung: Nora Pfeil, Kräuterpädagogin
Teilnahmebeitrag: 15 €, Kinder 8 €

Sonntag, 7.6.2015
Einfach lecker
Kochen am Lagerfeuer
Treffpunkt: Wird bei Anmeldung bekannt gegeben.
Leitung: Nora Pfeil, Kräuterpädagogin
Teilnahmebeitrag: 15 €, Kinder 8 €

Sonntag, 21.6. 2015
Schmetterlinge auf dem Kreuzberg
Treffpunkt: 14:00 Uhr, Wanderparkplatz Mainleite in Hallstadt/Dörfleins
Leitung: Martin Bücker

Weitere Termine und Aktualisierungen finden Sie auf unserer Internetseite unter www.bamberg.bund-naturschutz.de
Interessante Vorträge und Exkursionen bietet auch die Naturforschende Gesellschaft Bamberg an.
Termine unter www.bnv-bamberg.de.

Einladung zum 4. bayerischen Naturschutztag

Freitag, 24. April 2015, 14.00 Uhr bis 20.30 Uhr in der Konzert- und Kongresshalle Bamberg.

Wer einmal intensiv BUND Naturschutz-Luft schnuppern möchte, hat dazu beim bayerischen Naturschutztag eine gute Gelegenheit. Hier werden aktuelle Themen des Umweltverbandes diskutiert. Die Veranstaltung findet am Tag vor der Delegiertenversammlung, die heuer in Bamberg tagt, statt.

Programm:

14.00 Uhr Begrüßung durch Prof. Dr. Hubert Weiger
14.15 Uhr Vortrag: „Flächenschutz braucht starke Regional- und Landesplanung in Bayern" Prof. Manfred Miosga, Universität Bayreuth, Geographisches Institut
15.30 Uhr Workshops zu folgenden Themen:
- Flächenverbrauch stoppen
- Aktionen gegen TTIP, CETA, TiSA
- Atomausstieg und dezentrale Energiewende in Bürgerhand
- Auf dem Weg zum Nationalpark Steigerwald
- Artenkenntnis verbessern – Naturschutznachwuchs fördern
- Neuer Schwung beim Übergang vom Jugendverband JBN zum BN

17.30 Uhr Zusammenfassung im Plenum
18.30 Uhr Politischer Abend mit Vertretern der Fraktionen im bayerischen Landtag
20.30 Uhr Gemütliches Beisammensein in der Brauerei Schlenkerla

Anmeldung bis **17. April 2015** per Mail an info@bund-naturschutz.de oder Fax an 0941/2972030